

Berichte von LVB-Pensioniertenanlässen

Von Otti Studer



Auf dem Planetenweg nach Kandern – eine Wanderung mit Anne Dedio

Wollbach ist bequem mit dem Bus 55 ab Claraplatz erreichbar. Nach nur kurzem Anstieg nach Egerten konnten wir der Verlockung der «Weinschenke Kreierhof» nicht widerstehen.

Wir bewegten uns in geschichtsträchtiger Gegend. Hier hatte der Revoluzer Hecker 1848 den badischen Truppen ein Gefecht geliefert – und verloren. Auch die Ausrufung der Republik durch Struwe in Lörrach scheiterte. So musste Deutschland noch sieben Jahrzehnte die Monarchien erdulden.

Der Weg führte uns durch ein romantisches, besonntes Tälchen. Prächtig zeigte sich der Wald in den schönsten Herbstfarben. Rechterhand begleiteten uns Informationen über das Sonnensystem, links hatte es poetische Texte dazu. Die Sonne hat die Hälfte des Wasserstoffs verbrannt – der Vorrat reicht aber noch für mindestens fünf Milliarden Jahre. Solche Zahlen sind überwältigend – wie soll unsereiner aber die Meldung begreifen, dass mittlerweile weltweit 5'000 Milliarden Dollar in die heruntergewirtschaftete Bankenbranche eingeschossen wurde? Über die Belohnung für die Verant-

wortlichen der Krise will ich lieber schweigen, sonst übermannt mich der Zorn.

Beim Roten Rain gab es die Mittagsrast an der Sonne, in Kandern die Schwarzwäldertorte. Wir genossen die Wärme, obwohl sie bloss noch für fünf lumpige Milliarden Jahre reicht...

Panoramaweg über den Aletschgletscher und rund ums Eggishorn - ein Wandertag mit Dietmar Friedli

So schnell gelangt man erst neuerdings auf die Bettmeralp! Lötschberg-Basistunnel und nahtlosen Anschlüssen sei Dank. Ein Fähnlein von sieben aufrechten Männern – später stiessen noch die vermissten beiden Frauen dazu – wanderte unter Dietmars Leitung hoch über dem Aletschgletscher von der Bergstation Bettmerhorn zum Märjelensee. Der Anblick des imposanten Gletschers ist überwältigend – wie eh und je. Nicht zu übersehen ist aber sein brutales Abschmelzen – er soll pro Tag 20 cm seiner Länge verlieren. Anhand einer Landeskarte aus dem Jahr 1960 stellten wir fest, dass auch die Dicke gewaltig abgenommen hat, wurde doch damals einer der kleinen Seen noch vom Gletscher gestaut. Heute muss man schon tüchtig absteigen, um an den Gletscherrand zu gelangen...

Nach der Mittagspause wanderten die bereits Ermüdeten auf einem kürzern Weg direkt zur Fiescheralp. Der «grosse Harst» umrundete den Tälligrat und genoss den Blick auf den Fieschergletscher. Den ganzen Tag herrschte prächtiges Postkartenwetter. Und fast bedauernd liessen wir uns von den Bahnen im selben zügigen Tempo nach Hause fahren.

Zur Rothen Fluh und Zvierischmaus – eine Wanderung mit Cäcilia Flury

Lange glaubte man, die geheimnisvollen Steinmauern oberhalb Rothenfluh auf 658 m Höhe seien die Überbleibsel einer keltischen Fluchtburg. Bis dann Gianni Mazzucchellis Forschungen ergaben, dass die drei Wälle «Uf der Flue» aus der spätern Bronzezeit (1250-750 v. Chr.) auf den Sonnenlauf ausgerichtet sind.

Gebannt überprüften wir die Richtung der drei Steinwälle, welche Richtung Sonnenauf- und -untergang weisen: Der kleinste zeigt auf den 21. Juni / 21. Dezember, also den längsten und kürzesten Tag. Zugleich ist ein Zusammenhang mit den beiden Belchen und dem Grand Ballon erwiesen. Wer die hoch spannende Angelegenheit besichtigen will, der peile sie mit dem GPS an (47.35 N/7.35 O) oder verwende die guten alten Koordinaten (635'900/257'375).

Nach den vielfältigen astronomischen Erklärungen zum Sonnenkalender stiegen wir ab ins Haufendorf und liessen uns von Cäcilia in ihrem Heim mit einem köstlichen Zvieri verwöhnen.